

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebür: Für keine Inzerate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag den 30. Juni.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig ..	15 fl. — kr.	ganzjährig ..	11 fl. — kr.
halbjährig ..	7 > 50 >	halbjährig ..	5 > 50 >
vierteljährig ..	3 > 75 >	vierteljährig ..	2 > 75 >
monatlich ..	1 > 25 >	monatlich ..	— > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. dem Erzbischofe von Zara, Geheimen Rathe Gregor Raičević, taxfrei den Orden der eisernen Krone erster Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

anzuordnen: die Uebersetzung nachbenannten Officiers in den Activstand der k. k. Landwehr, und zwar: vom Reservestande des k. und k. Heeres: der Lieutenant:

Franz Globočnik, des Infanterie-Regiments von Milde Nr. 17, zum Landwehr-Infanterieregiment Graz Nr. 3.

Der Minister für Landesvertheidigung hat den Hauptmann-Rechnungsführer erster Classe Aron Auerbach, des k. k. Landwehr-Infanterieregiments Krakau Nr. 16, zum Rechnungsrathe im Ministerium für Landesvertheidigung ernannt.

Den 25. Juni 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XII., XV. und XXVII. Stück der slovenischen und das XXXI. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Die Karstaufforstung in Krain.*

I.

Aus Anlaß des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. und für die Wohlfahrts-Ausstellung in Wien 1898 wurde von der Aufforstungs-Commission für das Karstgebiet des Herzogthums Krain eine Festschrift herausgegeben, die den k. k. Oberforstrath und Landes-Forstinpector in Laibach Wenzel Goll zum Verfasser hat.

In welcher schöner, würdiger Weise der Verfasser seine Aufgabe erfaßt hat, erhellt am besten aus dem Vorworte, das die Festschrift einleitet und das uns zugleich ein klares Bild über den hohen Wert derselben vor Augen führt. Der Herr Verfasser, dessen große Verdienste um die Karstaufforstung von berufener Seite gewürdigt und anerkannt wurden, sagt in seinem Vorworte:

Der hocherfreuende, beglückende Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät unseres allgeliebten Kaisers und Herrn Franz Josef I., und zugleich der im Titel dieser Festschrift angegebene weitere Zweck der von der hohen k. k. Landesregierung für Krain durch den Herrn Landespräsidenten Seine Excellenz Victor Baron Hein ausgesprochenen Beteiligung an der aus

* Im Verlage der Aufforstungs-Commission für das Karstgebiet des Herzogthums Krain. Buchdruckerei Jg. v. Kleinmayr und Fed. Bamberg in Laibach. Ladenpreis 2 fl.

Nichtamtlicher Theil.

Huldigungsfestzug.

Die Huldigung, welche die Stadt Wien durch die Schulfinder dem Kaiser darbrachte, findet in allen Wiener Journalen einen lebhaften Wiederhall. Sie verweisen auf die Stimmung der Bevölkerung, aus der das Fest hervorging, auf den innigen Zusammenhang zwischen der Dynastie und der Stadt Wien und widmen eingehende Betrachtungen den Worten, mit welchen sich der Kaiser vor und nach dem Festzuge an den Bürgermeister wandte.

Das «Fremdenblatt» resumiert seinen Artikel in den Worten: «Ein Staat, wo Liebe und Vertrauen zum Monarchen sich in solch' ergreifender Weise kundgeben, wie es heute in Wien geschah, kann es getrost mit all den Widerwärtigkeiten aufnehmen, die der politische Streit ihm aufgebürdet hat. So fällt ein heller Schein vom heutigen Feste auf unsere Verhältnisse, bei dessen Lichte nicht allein wir selbst, sondern alle Welt erkennen kann, daß die Grundlagen des Staatswesens, das Fundament seiner inneren Macht, selbst von den heftigsten politischen Parteifehden nicht betroffen werden können.»

Die «Neue Freie Presse» bezeichnet das Fest als einen Ausdruck der Gefinnungen des deutschen Volkes, das durch uralte Ueberlieferung österreichisch gesinnt und mit der Monarchie derart geistig verwachsen ist, daß eine Kundgebung für den Kaiser und für dessen Jubiläum gar nicht politisch zu deuten, sondern der natürliche Einfluss einer unverrückbaren wurzelständigen Gemeinschaft ist. Auf die Worte des Kaisers übergehend, in denen er von dem Kummer dieses Jahres sprach, betont das Blatt, daß sich «zwischen den Kaiser von Oesterreich und sein Volk gar nichts drängt, denn die Streitigkeiten berühren nicht das in Jahrhunderten geschaffene Verhältnis zum Throne.»

Das «Wiener Tagblatt» erkennt in der Rede des Kaisers das Gepräge menschlichster Sympathie. Das Schlusswort aber sei von so ergreifender Gewalt, daß es Wiederhall finden werde, weithin in unserem Reiche bis zur letzten Hütte in demselben und überall in der ganzen Welt, wohin immer die Kunde von diesem Worte dringen wird. Als der Kaiser nochmals seinen Dank für den Huldigungsfestzug der Kinder ausgedrückt hatte, fügte er hinzu: «Es war etwas Außer-

demselben feierlichen Anlaß in Wien stattfindenden Wohlfahrts-Ausstellung des Jahres 1898, waren der Aufforstungs-Commission für das Karstgebiet des Herzogthums Krain die frohbegrüßten Motive, den Fachgenossen und dem weiteren Kreise der Interessenten sowie zugleich allen Vaterlandsfreunden in einer zusammenfassenden Darstellung ein Bild der hochwichtigen Karstaufforstung in Krain nach ihren bisherigen Fortschritten zu bieten.

Der mit der Abfassung dieser Darstellung betraute Verfasser tritt nun mit diesem Werke vor die Öffentlichkeit, erfüllt von der hohen Bedeutung seines Vorwurfses und mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die nachstehenden Zeilen nicht allein dem erhabenen und schönen Doppelanlasse nach besten Kräften entsprechen, sondern daß auch durch das hier zur Verarbeitung gelangte Materiale ein nicht unwichtiger Beitrag zur Landeskunde von Krain in der so bedeutsamen Richtung der culturellen Entwicklung eines durch seine Naturwunder weit über die Marken der Heimat hinaus berühmten Landestheiles geliefert sein möge.

An dieser Stelle benützt der Verfasser auch die Gelegenheit, dem Herrn Wilhelm Putic, k. k. Forst-Inspectionskommissär in Laibach, den besonderen Dank für seine Mithilfe, speciell bei Schilderung der Gewässer und unterirdischen Wasserläufe sowie der klimatischen Factoren, auszusprechen.

Durch die Beschaffenheit als Karstboden ist dieser Landestheil des Herzogthums Krain — Innerkrain — in einem großen Theile durch Jahrhunderte her, seitdem eben die Entwaldung und Verödung eingetreten war, in der Entfaltung seiner, von der Natur auch hier gegeben gewesenen culturellen Bestimmung zurück-

ordentliches; es ist mir dies ein Trost in dem vielen Kummer dieses Jahres!» Angesichts dieser Worte könne niemand, der ein Herz hat, unbewegt bleiben, jeder müsse, wo immer er stehen mag, in welchem politischen oder nationalen Lager immer, einen männlichen Entschluß fassen, und zu Kaiser und Reich stehend, der bösen Trübsal ein Ende bereiten.

Das «Vaterland» gibt dem Wunsche Ausdruck, daß nicht die Kleinen allein ins Treffen geschickt werden zur Huldigung für den Kaiser, die Großen selbst müssen ganz und voll ihre Schuldigkeit thun. «Wir alle müssen uns aufraffen und mit vereinten Kräften das goldene Hochzeitsfest unseres Herrschers endlich doch zu einem ungetrübbten, wahren Familienfeste für ihn, für uns gestalten.

Die «Reichswehr» hebt insbesondere die an die Lehrer gerichteten Worte des Kaisers hervor, deren Berechtigung gerade in der Gegenwart mehr als je anerkannt werden müsse.

Das «All. Wiener Extrablatt» faßt sein Urtheil in den Worten zusammen: «In dieser Stunde wurde in siebzigtausend Kinderherzen ein Keim gelegt, der die gedeihliche Zukunft Wiens und des Reiches in sich schließt. In herzlicher Eintracht unter sich, geeint in der Liebe, in der Treue und im Vertrauen zu Oesterreichs Kaiser, werden die künftigen Bürger und Bürgerinnen Wiens die Kraft besitzen, ihrer Vaterstadt und ihrem Heimatlande die culturelle und materielle Blüte zu verbürgen, die durch den langjährigen, bösen Zwist der Völker und Parteien des Reiches verloren zu gehen droht.»

Die «Deutsche Zeitung» sagt von dem Feste: Es war wirklich ein Kaiserfest der Wiener; keine Uebersetzungen drängten, keine Hoffnungen lockten, das Fest war Mittel und Zweck zugleich!

Das «Neue Wiener Journal» versichert, die Worte des Kaisers werden im Herzen des Volkes ein Echo finden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Ueber die Situation der verschiedenen spanischen Geschwader und die in Spanien gemachten Anstrengungen, der in Action befindlichen Flotte neue Kräfte zuzuführen, wird der «Kölnischen Zeitung» geschrieben: «Contre-Admiral Manuel de la Cámara y Livermore ist seit etwa 30 Jahren in Diensten der spanischen

geblieben. Den durch jenes gewalthätige Eingreifen auf diesem Landestheile liegenden Bann zu lösen, war und ist die gleich schöne wie hohe Aufgabe der Karstaufforstung, die also berufen erschien und berufen bleibt, zunächst dem Karstgebiete, in weiterer Folge aber auch dem ganzen Lande, in volkswirtschaftlicher Beziehung von unabwehrbarem Nutzen zu sein, dem Theile wie dem Ganzen zur größten und besten Wohlfahrt zu dienen.

Und faßt man den bereits deutlich und umfangreich wahrnehmbaren, hebenden und fördernden Einfluss der Karstaufforstung für das Landes- und Volkswohl im allgemeinen und im Detail ins Auge, so findet man nach kurzem Anblicke, wie schon durch das bisher Geleistete der tiefeingreifenden Tendenz dieses Wohlfahrtswerkes in erfreulichster Weise entsprochen worden und wie durch die weitaussehende systematische Grundlegung und Weiterführung der betreffenden Leistungen auch die sichere Aussicht auf ein herrliches, volles Gedeihen auch aller weiteren diesbezüglichen Arbeiten festgestellt erscheint.

Wer die nachstehenden Schilderungen der örtlichen Verhältnisse und des Karstzustandes von Innerkrain vor der glücklich begonnenen und verständnisvollst weitergeführten Aufforstung, dann die bis in die minutiösesten Einzelheiten dargelegte Thätigkeit der Aufforstungscommission und der Leitung derselben im textlichen Theile und in den beigefügten übersichtlichen tabellarischen Aufzeichnungen genau verfolgt, der wird heute schon das Land Krain, beziehungsweise seine Karstbiodistricte, beglückwünschen müssen zu den überraschenden Erfolgen, welche von der Karstaufforstung — dank den rationellen und den natürlichen Be-

Marine; in Mexiko, Nordamerika, der Südsee, Marokko hat er sich als tüchtiger Seemann von großer fachmännischer und allgemeiner Bildung erwiesen. Ob er sich nach den Philippinen begeben wird, muß die nächste Woche lehren. Ein Dampfer aus Cartagena berichtete, am Montag hätten sich zwei Schiffe des Reserve-Geschwaders, vermuthlich die «Giralda» und «Piélagos», von den übrigen getrennt und scheinbar ihren Kurs auf Cartagena genommen. Die übrigen Fahrzeuge, einschließlich der Transportdampfer und Torpedoboot-Zerstörer, über ein Duzend, scheinen auf dem Wege zum Suez-Canale zu sein. Von Port Said aus wird es Cámara nicht mehr möglich sein, seine Bewegungen zu verheimlichen. Auf der großen Verkehrsstraße durch das Rote Meer und den indischen Ocean würde er beim Anlaufen von Kohlenhäfen zu oft gesehen werden, als daß er wie Cervera wochenlang den Gegner mit Erfolg täuschen könnte. Unter dessen beginnen die Vorbereitungen zur Bildung eines dritten Geschwaders, das natürlich an Gefechtswert weit hinter den beiden jetzt in Dienst gestellten Flotten zurückbleiben wird.

Den Kern werden die beiden alten Panzerschiffe «Numancia» und «Vitoria» bilden, zwei vor mehr als 30 Jahren gebaute Batterieschiffe, die seit vorigem Jahre umgebaut und etwas erweitert werden; die Segeltafelung wird Gefechtsmasten weichen und die Artillerie wird durchgängig durch neue Geschütze ersetzt. Da es alle Tage wahrscheinlicher wird, daß der Krieg, der mit der Landung der Amerikaner bei Vaquiri in einen neuen Abschnitt eintreten muß, sich doch noch längere Zeit hinzieht, ist es nicht unmöglich, daß Spanien noch das eine oder andere seiner neuen im Bau begriffenen Schiffe, wie die «Pedro d'Aragon», «Princesa de Asturias», «Catalunna», «Isabel la Católica» fertigstellt. Der neugebaute geschützte Kreuzer «Sepanto» soll vom Marineminister Anon besichtigt und völlig zufriedenstellend befunden worden sein. Alle Befestigungen auf Cuba und Portorico sind in den letzten Wochen mit möglichster Schnelligkeit verstärkt und ausgebessert worden. Wenn es dem Admiral Cervera gelingen sollte, die Linie des Blockade-Geschwaders vor Santiago zu durchbrechen, etwa bei großer See und stürmischem Wetter, wenn die tiefgehenden amerikanischen Schlachtschiffe sich fernab von der nicht ungefährlichen Küste halten müssen, dürfte der Kampf um Cuba bedeutend an Interesse gewinnen und einige Ueberraschungen bringen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Juni.

Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: Die Verhandlung des Reichsrathes bis zum Herbst hat die Frage actuell gemacht, wie für jene Bedürfnisse der Staatsverwaltung gesorgt werden kann, für welche die Mittel erst durch die neu aufzunehmende Investitions-Anleihe beschafft werden sollten. Auf Grund des § 14 kann nämlich eine dauernde Belastung des Staatsschatzes, wie sie eine Anleihe mit sich bringt, nicht verfügt werden. Dagegen scheint dieser Paragraphe der Aufnahme schwebender Schulden nicht entgegenzustehen. So kann man wenigstens aus dem Gesetze vom 10. Juni 1868 über die Gebarung und Controle der consolidirten Staatsschuld und nicht gemeinsamen schwankenden Schuld folgern, dessen § 10 ausdrücklich festsetzt: Im Falle als das Finanzministerium der im

dingnissen von Land und Volk entsprechenden Vorgehen — in der verhältnismäßig so überaus kurzen Frist von einem Decennium durch die Arbeiten der Commission erzielt worden sind, während die ersten Anfänge der Karstaufforstung in Krain, welche von der hohen Regierung ins Leben gerufen wurden, ihr erstes Vierteljahrhundert zurückgelegt haben.

Insgesamt sind dem verödeten Karstgebiete in Krain gegenwärtig schon ungefähr 1700 Hektar Fläche durch die zielbewußte Forstkultur abgerungen worden und die seinerzeitige forstwissenschaftliche Karstfrage erscheint heute bereits vollkommen gelöst. Die Karstfrage hat sich durch die Bemühungen der Landesforstinspektion nunmehr dahin umgestaltet, daß sie eine Geld- und Zeitfrage geworden ist. Ihre weitere Lösung besteht darin, daß mit den jährlich zur Verfügung stehenden Geldmitteln möglichst große und gesicherte Schwarzföhren-Culturen bewältigt werden und daß die Umwandlung der älteren Borkulturen durch Unterbau und Pflanzung von Tannen und Fichten, Buchen und Eichen zc., gleichzeitig vollzogen werde. Allerdings wird die Bewältigung der Karstaufforstungen in Krain, unter der Voraussetzung, daß jährlich im Durchschnitte 150 bis 200 Hektar Karstöden der Forstkultur und Waldwirtschaft zugeführt werden, noch immerhin einen Zeitraum von 25 bis 30 Jahren beanspruchen.

Die für die Volkswirtschaft und Volkswohlfahrt dieser Art bereits erzielten, überraschend glänzenden Erfolge sowie das zugleich in klare Schweite gerückte vollbefriedigende Zukunftsbild der Karstaufforstung, wie sie in dieser, dem großen patriotischen Unternehmen

Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit verfassungsmäßiger Bewilligung oder eventuell auf Grund des § 14 des Gesetzes vom 21. December 1867 gegen oder ohne Verpfändung von Crediteffekten oder von unbeweglichem Staatseigenthume mittels auf kurze oder längere Zeit abgeschlossener Vorschußgeschäfte eine schwebende Schuld contrahiert, hat die Commission (Staatsschulden-Controllcommission) die gehörige Vorschreibung und Evidenzhaltung der Vorschußgeschäfte und deren vertragsmäßige Abwicklung zu überwachen, dann die darüber ausgefertigten Urkunden zu contrasignieren. — In dieser Bestimmung scheint indirect der Weg vorgezeichnet, den die Regierung einschlagen kann, um für die dringendsten Investitionsbedürfnisse auch während der Vertagung des Reichsrathes Vorjorge zu treffen. Selbstverständlich unterliegen alle solchen auf Grund des § 14 contrahierten schwebenden Schulden der nachträglichen Genehmigung des Parlamentes.

Die am 13. d. M. unterbrochenen mündlichen gemeinsamen Berathungen der beiderseitigen Quoten-deputationen wurden am 25. d. M. nachmittags wieder in Wien aufgenommen. Zunächst hielten die beiden Quoten-deputationen besondere Berathungen ab.

Der Sitzung der österreichischen Quoten-deputation wohnten auch Finanzminister Dr. Raizl, Sectionschef Baron Kolbensteiner und Ministerialrath Spiz Müller bei. Dem Vernehmen nach beschloß die österreichische Quoten-deputation, an ihrem am 13. d. M. eingenommenen Standpunkte festzuhalten, welcher dem Quotenvorschlage von 38'5 : 61'5 pCt. gleichkommt. Sodann traten die beiden Subcomités zu einer Berathung zusammen, welche zweieinhalb Stunden dauerte. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ergaben die Berathungen nicht nur kein positives Resultat, sondern auch keine Annäherung, da von ungarischer Seite kein bestimmter Gegenvorschlag gemacht wurde und auch keine Stellungnahme zum österreichischen Vorschlag erfolgte.

Die «Budapester Correspondenz» meldet aus Wien: Nachmittags trat die ungarische Quoten-deputation zusammen. Die Grundlage einer lebhaften Debatte bildete das Referat Szells über die Ergebnisse der gemeinsamen Verhandlungen der beiden Siebenercomités. Es wurde die Vereinbarung getroffen, wonach die Deputation bei voller Aufrechthaltung ihres Standpunktes, nunmehr postweise jede einseitig eingeführten Steuerposten bezeichnen werde, welche sie aus den Brutto-Erträgen der directen und indirecten Steuern in beiden Staaten, besonders aber in Ungarn, bei Ermittlung der Steuerleistungen ausgeschrieben wissen will. Behufs präciser ziffermäßiger Ausarbeitung des Ausweises wurde ein eigenes Comité gebildet, welches dem Plenum der ungarischen Deputation Bericht erstattet.

Nachdem die überwiegende Mehrzahl der Stichwahlen bereits bekannt ist, läßt sich die Zusammensetzung des künftigen deutschen Reichstages mit ziemlicher Sicherheit heute schon überblicken. Die Cartellmehrheit bleibt, wie nach dem Ausfall der Hauptwahlen vorausgesagt wurde, ausgeschlossen. Das Centrum hat als stärkste und ausschlaggebendste Partei die Bildung der Mehrheit von Fall zu Fall mit der Rechten oder der Linken in seiner Gewalt. Allem Anschein nach wird der Einfluß des Centrum in dem nächsten Reichstage noch maßgebender werden, da es schon jetzt 102 Mandate, gegen 101 im früheren Parlamente, besitzt und aus den schweren bayerischen

der Karstaufforstung gewiß zahlreiche neue Freunde und Förderer gewinnenden Festschrift aufgezeigt wurden, sind am besten geeignet, jeden auch nur leinsten Zweifel an dem herrlichen Gelingen des hochbedeutenden Werkes zunichte zu machen sowie im Gegentheile schon die gegenwärtige Generation der Karstbewohner — die ja auch durch das ausschließlich aus ihrer Mitte stattfindende Entnehmen der Arbeitskräfte nächstgreifbaren Nutzen ziehen — und auch alle nachfolgenden Generationen immer mehr und mehr von dem segensreichen Einflusse dieses großen wirtschaftlichen und Wohlfahrtswertes auf alle Lebensverhältnisse voll und dauernd zu überzeugen.

Und die goldenen Früchte der Karstaufforstung, die weit über die Grenzen der engeren Karstdistricte hinausreichen werden, sie mögen dann, wie von den Einzelnen in diesen Districten, so auch von den nächsten Nachbarn und von der ganzen Bevölkerung des Landes Krain, ja selbst von den Anwohnern in den Küstengebieten der blauen Adria, deren für das mächtige Oesterreich-Ungarn hochbedeutende Hafenstädte Triest und Fiume zunächst sich der Wohlthaten veränderter klimatischer Verhältnisse erfreuen mögen, mitgenossen werden; dankbarst wird sich dann die Nachwelt noch dessen erinnern, was in der Zeit der glorreichen Regierung Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josef I. und unter Allerhöchstbesten weisem Schutze Staat und Land und Einzelne zum glücklichen Anfang und förderbaren Fortgange der Karstaufforstung in Krain geleistet haben: Viribus unitis!

Stichwahlen, die am 25. und 27. d. M. stattfanden, mindestens noch acht Mandate erlangen wird. Außerdem kann das Centrum bei den meisten Abstimmungen auf die Unterstützung der elsässischen Abgeordneten rechnen. Am erfolgreichsten erweist sich in den Stichwahlen die freisinnige Volkspartei, die an 35 Stichwahlen theilhaftig war und 25 Mandate eroberte. Sie kommt wahrscheinlich in gleicher Stärke in den Reichstag, wie in der vorangegangenen Legislaturperiode. Die freisinnige Vereinigung glich beinahe ganz ihre Verluste bei den Hauptwahlen aus, da sie 5 Mandate in den Stichwahlen von Socialdemokraten und Conservativen eroberte. Der kleine Zuwachs der Socialdemokraten, von 45 auf 55, steht in keinem Verhältnis zu den Anstrengungen, welche diese Partei im Wahlkampfe gemacht, und zu den auf letzteren gesetzten großen Erwartungen. Die Conservativen dürften in gleicher Stärke, namentlich unter Hinzurechnung der wenigen Bündlermandate, wiederkehren. Wider Erwarten glimpflich dürften die Nationalliberalen abschneiden, die von den früheren 50 Mandaten bereits 38 gerettet haben. Die Antisemiten wurden am meisten geschwächt.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung wird der französische Botschafter in London, Baron de Courcel, der sein Verbleiben auf diesem Posten nur aus Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Verhandlungen über die Niger-Frage verlängert hatte, nunmehr, da diese Angelegenheit durch die am 15. d. in Paris unterzeichnete französisch-englische Convention geregelt worden ist, in allernächster Zeit aus seiner Stellung scheiden.

Wie man aus Belgrad meldet, hat die Gruppe der diffidierenden liberalen Stupschina-Deputierten den Beschluß gefaßt, sich dem Gros der Deputierten dieser Richtung anzuschließen, um mit denselben zusammen einen Club zu bilden. Auch sonst liegen Anzeichen dafür vor, daß die oppositionellen Tendenzen der ersterwähnten Fraction sich abschwächen werden.

Ferner wird von dort gegenüber dem neuerlich auftauchenden Gerüchte über einen in naher Zeit bevorstehenden Besuch des Königs Alexander beim russischen Hofe gemeldet, daß unterrichteten Belgrader Kreisen hievon nichts bekannt sei.

Die «Times» melden aus Hongkong: Die Franzosen stoßen in Kwang-Tschau-Wan auf großen Widerstand seitens der Eingeborenen. Der chinesische Bootse, welcher die französischen Kriegsschiffe in den Hafen geleitet hatte, wurde ermordet und dessen Familie schwer mißhandelt. Die Eingeborenen weigern sich, der französischen Garnison Lebensmittel zu verkaufen. Die chinesischen Beamten sind bemüht, die Eingeborenen zur Ruhe zu verhalten und Feindseligkeiten vorzubeugen.

Der Fürst von Montenegro drückte dem Sultan auf telegraphischem Wege seinen Dank für die Maßregeln zur Wiederherstellung der Ordnung in Berane aus.

Tagesneuigkeiten.

— (Guldigungsfeier der Schützen.) Der anlässlich des Kaiserjubiläums und des 5. Bundes-schießens veranstaltete Schützenfestzug verlief am 26ten d. M., von schönstem Wetter begünstigt, glänzend. Der

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor.

(46. Fortsetzung.)

Herr Robert Hofinger, ein langer, hagerer Herr, dem die grauen Bartcoteletten und die carrieren Anzüge, die er mit Vorliebe trug, ein englisches Aussehen gaben, mochte ein starker Fünfziger sein. Eine gewisse Indolenz prägte sich in seinen Zügen und seiner Haltung aus, der die verschlagen funkelnden Augen jedoch widersprachen.

Als Eliza in sein Arbeitszimmer trat, lag er, mit untergeschlagenen Armen nachlässig zurückgelehnt, in einem bequemen Fauteuil. Nur ein scharfes Auge, wie das seiner Tochter, bemerkte eine große Abspannung in seinen Zügen und ein nervöses Flimmern in seinen Augen, was man sonst nicht an ihm kannte.

«Ist dir nicht wohl, Papa?» fragte Eliza. Robert Hofinger antwortete nicht sogleich, aber Eliza beobachtete, daß es sonderbar in seinen Zügen zuckte und arbeitete.

«Du liehest mich ruhen, aber ich wäre ohnehin zu dir gekommen, Papa», sagte Eliza ermutigt, «ich hätte eine kleine Bitte an dich.»

«So? Und die wäre?»

«Wir haben hin und wieder in Ostende ein bißchen gejeut, Papa! Ich hatte Pech und habe Schulden gemacht.»

«Wieviel?»

«Zwölftausend Mark, nicht gerade viel —»

Robert Hofinger fuhr heftig aus seiner bequemen Stellung auf.

außerordentlich wirksam arrangierte Zug, unter dem Zeichen der Kaiserhuldigung stehend, wurde von Hunderttausenden der ganzen Bege vom Rathhause bis zum Festschießplatz aufgestellt. Die Zahl der Teilnehmer betrug circa 14.000. Der Zug entwickelte sich in folgender Ordnung: die Spitze des Zuges bildeten berittene Fanfarenbläser und Lanzenreiter. Diesen folgten Zieler mit Musik, Marktenderinnen mit Wagen, das Deutschmeisterschützen-corps in bis zum 17. Jahrhunderte zurückreichenden Trachten, der Kaiserhuldigungswagen, weiters ausländische Schützen aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, sowie fremde Deputationen. Hieran schloß sich der Bindobonawagen, hinter dem der Bürgermeister, der Vicebürgermeister, der Stadtrath und Gemeinderath Wiens sowie Städte-Deputationen schritten, sodann folgte der Bundesbannwagen, welchem die Schützen Ungarns und sämtlicher Provinzen Oesterreichs folgten. Weiter folgte der Aufriawagen, in dessen Gefolge sich die Scharfschützen und Bürgercorps der Städte Nieder- und Oberösterreichs, Krains, Böhmens, Mährens, Schlesiens sowie die Vereinsdeputationen befanden. Den Schluß des Zuges bildeten Jäger, ein Jagdwagen, das Wiener Schützen-corps mit einem Festwagen, der Biererzug des Festcomités, berittene Schützen und Ordner. Als die Teilnehmer des Zuges das vor dem äußeren Burghor errichtete Kaiserzelt, in welchem sich der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers befand, passierten, brachen dieselben in enthusiastische Jubelrufe aus. Der über eine Stunde währende Zug erreichte den Festschießplatz ohne Zwischenfall.

(Jubiläumsfeier.) In Mährisch-Weißkirchen fand am 26. d. M. in Anwesenheit des Statthalterers Freiherrn von Spens-Booden, des Corpscommandanten Freiherrn v. Albori, des Landeshauptmanns Grafen Wetter und des Landeshauptmannstellvertreters Dr. Promber und unter dem Jubel einer ungeheuren Volksmenge die Enthüllung des auf freiem Platze stehenden Denkmals Sr. Majestät des Kaisers statt, welches die Bürgerschaft Weißkirchen zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers errichtete.

(Von wilden Stieren zerfleischt.) Man schreibt dem «Besten Lloyd» aus S.-A. Ujhely vom 23. d. M.: In Czeče (Abauj-Tornaer Comit) begab sich der Landwirt Paul Simon auf seinen Acker. Unterwegs bemerkte er plötzlich, daß zwei wilde Stiere ihm den Weg versperren. In seinem Schrecken bewarf er die wilden Thiere mit Steinen. Dies war sein Verderben, denn beide Stiere stürzten sich auf den Behrlosen, warfen ihn mit ihren Hörnern in die Höhe und als er wieder zur Erde fiel, zerfleischten sie den Unglücklichen. In diesem Augenblicke kamen zwei Gendarmen des Weges, die nun mit aufgepflanztem Bajonnett über die Bestien herfielen. Es entstand ein furchtbarer Kampf, der damit endete, daß die Stiere, aus mehreren Wunden blutend, in wilder Flucht davonjagten. Simons Zustand ist hoffnungslos.

(Von bulgarischen Hofe.) Nach einer aus Sofia zugehenden Meldung hat vor der Abreise der Fürstin Maria Louise und deren Kinder nach Schloß Ebenthal der Thronfolger Prinz Boris in der griechisch-orthodoxen Schloßkapelle in Sofia zum ersten

mal das heilige Abendmahl aus der Hand des Metropolitens der bulgarischen Hauptstadt empfangen. Der Ceremonie wohnten der Fürst, die Fürstin, der Hofstaat und die Minister bei.

(Affaire Reinach.) Der ehemalige Deputierte Josef Reinach wurde durch ein Decret seiner Charge als Hauptmann der Territorial-Armee für verlustig erklärt.

(Ausgrabungen in Egypten.) Der Generaldirector der Verwaltung der Alterthümer Herr Loret, welcher erst kürzlich dem französischen Ministerium die überraschende Meldung machte, daß er das Grab des Königs Thutmosis III. aufgefunden habe, berichtet sodann, daß er auch das Grab des Sohnes und Nachfolgers Amenophis II. in Theben und dazu in einem Nebenraume ein Mausoleum von sieben Königen erschlossen habe, welche wahrscheinlich aus Furcht vor Feindesraub hier geborgen wurden. Zahlreiche gut erhaltene Inschriften, viele Vasen und Gefäße des ägyptischen Cultus wurden aufgefunden. Am bedeutungsvollsten sind aber die am Eingange befindlichen vier Leichname, welche Spuren eines gewaltsamen Todes zeigen. Es sind die Körper von Personen, welche bei der Bestattung des Königs als Opfer dargebracht wurden. Die Mumien in Sandstein-Sarcophagen sind ganz gut erhalten.

(Schwimmende Reichthümer.) Was an englischem Vermögen auf dem Meere schwimmt, weiß eine neue Statistik anzugeben. Dieses Vermögen wird auf über 22 Milliarden Kronen für jedes Jahr geschätzt. Wird noch der Wert der Schiffe, deren Rauminhalt 10 1/2 Millionen übersteigt, eingerechnet, so steigt der Wert des schwimmenden Vermögens auf über 24 1/2 Milliarden. Man ersieht aus diesen gewaltigen Biffen so recht, was der Seehandel für England bedeutet, wenn man damit vergleicht, daß das in England ruhende Eigenthum sich im Gesamtwert nur auf 3.2 Milliarden beläuft. Die Engländer haben also achtmal mehr Vermögen auf dem Meere, als bei sich im Lande.

(Hinrichtung.) Der Schwanenzüchter Carara in Paris, welcher in seiner Wohnung einen Bantfcontisten ermordet und beraubt hatte, wurde am 25. d. M. morgens guillotiniert. Der Delinquent hat so fest geschlafen, daß er zur Hinrichtung geweckt werden mußte.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchste Unterstützung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben der Untergemeinde Mannitz zu Feuerwehrzwecken eine Unterstützung von 80 fl. aus Allerhöchsten Privatmitteln allergnädigst zu spenden geruht.

(Zollfreie Behandlung von Einwanderungs- und Uebersiedelungs-Effecten.) Das k. k. Finanzministerium hat beauftragt die Herbeiführung eines gleichartigen Borganges bei der Ertheilung von Bewilligungen zum zollfreien Bezuge von Einwanderungs-, beziehungsweise Uebersiedelungs-Effecten angeordnet, daß zur Begründung des Anspruches auf die zollfreie Behandlung von derlei Effecten die Beibringung einer Bescheinigung der inländischen politischen, beziehungsweise Polizeibehörde, über die thatsächlich erfolgte Einwanderung oder Uebersiedelung erforderlich ist. Die weiter noch relevanten Umstände (Bestimmung zum eigenen

mit müdem Lächeln. «Nun, es sollte mir auch nicht darauf ankommen, Eliza, wenn ich wüßte, wo die zwölftausend Mark, die du benötigst, zu greifen lägen. Fürs erste weiß ich noch nicht, wovon wir in der nächsten Zeit unsern anspruchsvollen Haushalt bestreiten sollen, und das ist doch wohl eine näherliegende und wichtigere Frage, als die, woher das Geld zur Bezahlung deiner Ostender Spielschulden zu nehmen ist!»

Eliza starrte ihren Vater secundenlang fassungslos, mit dem Ausdruck namenlosen Entsetzens an. Sie glaubte, ihren Ohren nicht zu trauen. Hatte der Vater plötzlich den Verstand verloren, oder was sonst bewog ihn zu solchen Reden?

«Papa», stieß sie hervor, «was sagst du da?»

«Nicht wahr, das überrascht dich?» Robert

Hofinger hatte seine gewohnte indolente Miene wieder angenommen. «Bereits seit Jahren basierte unsere Existenz auf zersprungenem, unterminiertem Boden. Die Welt ahnte es nicht. Ich habe von jeher verstanden, den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Das war mein Glück. Das erhielt mir den Credit. Immer dachte ich, durch das Gelingen irgend eines großen Coups die Verluste wieder wett zu machen. Das hat mich nun betrogen. Eine große Speculation, an die ich neuerdings mein Letztes wagte, ist fehlgeschlagen und wirft jetzt alles über den Haufen. Wir werden vielleicht noch einige Monate den Schein wahren können, der Krach aber ist unausbleiblich, und der Tag, an dem die Katastrophe hereinbrechen wird, läßt sich bereits mit grausamer Sicherheit feststellen!»

(Fortsetzung folgt.)

(Gebrauche, Angemessenheit etc.) sind in der Regel durch den Befund des Zollamtes, in Zweifelsfällen und insbesondere bei der Einfuhr von Maschinen und Fabrikgeräthschaften durch diesfällige Bescheinigungen der ausländischen politischen Behörden oder der k. u. k. Consulate zu erhärten.

(Umtausch von Stempelmarken.) Das k. k. Finanzministerium hat in Ansehung der Frist zum Umtausche von Stempelmarken angeordnet, daß beim Umtausche von Stempelmarken auf noch nicht unterfertigten Rechtsurkunden, beziehungsweise auf Rechnungen, bezüglich deren die Gebührenpflicht noch nicht eingetreten ist, dann auf Eingaben an Behörden und Aemter, welche noch nicht überreicht wurden, der § 77 des Gebührengesetzes keine Anwendung finden kann, sondern die Entscheidung über die Zulässigkeit des Umtausches in solchen Fällen nach Maßgabe der hiesig bestehenden Vorschriften, jedoch ohne Rücksicht auf die bis zur Anbringung des Umtauschbegehrens verstrichene Frist zu treffen ist. In jedem Falle hat aber der Umtausch von Stempelmarken ohne Unterschied, ob dieselben bereits verwendet sind oder nicht, nur insoweit stattzufinden, als die Stempelmarken noch nicht außer Gebrauch gesetzt sind, beziehungsweise die besondere, zum Umtausche festgesetzte Frist nicht abgelaufen ist.

(Belohnung für Lebensrettung.) Die Landesregierung hat dem Alois Kramaršič aus Jurkendorf anlässlich der von ihm am 22. März l. J. bewirkten Rettung der Evangelia Bele aus Ober-Straza vom Tode des Ertrinkens im Gurkflusse eine Belohnung von 15 fl. zuerkannt.

(Ernennungen im Postdienste.) Der Handelsminister hat die Postofficiare Karl Sticotti, Johann Sporn, Alfred von Resmini, Cornel Tarasziwicz, Heinrich Buccoli, Josef Suppanzigh und Victor Cegnar in Triest zu Post-Oberrufficiaren ernannt.

(Beschotterung des Franzens-Quais.) Der Franzensquai, auf dem bekanntlich ein reger Verkehr von Fuhrwerken und Passanten herrscht, wurde in der Strecke vom Philippofse bis zum Souwan'schen Hause mit Schutt, der von Demolierungsarbeiten gewonnen worden war, vor geraumer Zeit ganz verlegt, und er ist nur mit schwerer Mühe passierbar. Wahrscheinlich beabsichtigt man, die Straße zu regulieren, nur scheint es vorderhand bei der guten Absicht geblieben zu sein. Seitens vieler Frächter sind uns bereits Beschwerden zugekommen, doch auch für die Fußgänger ist die Situation sehr unangenehm, da bekanntlich auf dem Trottoir beim Philippofse Kassehaustische aufgestellt sind und es gerade nicht angenehm ist, sich den Weg durch Tische und Gäste zu bahnen. Jedenfalls wäre endliche Abhilfe sehr angezeigt.

(Vermächtnisse.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung hat der am 31. Mai d. J. in Laibach verstorbene Gutsbesitzer Herr Johann Kosler in der Erwägung, daß die Errichtung einer Seelsorgestation am Moorgrunde bei Laibach in religiöser, moralischer und wirtschaftlicher Rücksicht für die dortige arme Bevölkerung zu wünschen ist, zum Baue einer Kirche nächst des im Baue befindlichen Schulgebäudes ein Legat von 6000 fl. testiert, welches bei der krainischen Sparcasse fruchtbringend angelegt und für den Fall, als mit dem Baue binnen zehn Jahren nicht begonnen werden sollte, dieses Capital sammt Zinsen zu einem anderen Wohlthätigkeitszwecke nach Ermessen des Universalerben zu verwenden sein soll. Der Verstorbene bestimmte weiter einen Betrag von 500 fl. für den Stadarmenfond, 200 fl. zur Vertheilung unter die Armen, der Stadtpfarrkirche St. Jakob 200 fl., für die Armen am Karolinengrund, Schwarzdorf und Hauptmanca je 50 fl., endlich für die Armen in Großpölland 30 fl. Auch bedachte er seine Bediensteten sowie jene der Brauerei Gebrüder Kosler mit namhaften Legaten.

(Erdbebenwarte.) Wie erinnerlich, hat die hiesige Erdbebenwarte am 22. Juni ein fernes auswärtiges Beben registriert und wir haben von dieser Meldung Notiz genommen. Merkwürdigerweise brachten viele Wiener und andere Blätter die Nachricht, daß in Laibach selbst ein Erdbeben stattgefunden habe, was durchaus unrichtig ist, da seit 17. April hier kein Erdbeben verspürt wurde. Es wurde nun seitens der Erdbebenwarte die entsprechende Richtigstellung in telegraphischem Wege veranlaßt.

(Sängerausflug.) Der Sängerausflug nach Weissenfels findet — wie bereits gemeldet — am 3. Juli statt. Die philharmonische Gesellschaft lädt den Chor zur heutigen Probe um 8 Uhr abends ein.

(Das Deschmann-Haus) der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines wird vom 1. Juli angefangen, wie alljährlich, bewirtschaftet sein.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 25. auf den 26. d. M. wurden achtzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar dreizehn wegen Excesses, zwei wegen Bettelns, eine wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit, begangen durch gewaltsame Handanlegung an einen Sicherheitswachmann, eine wegen Diebstahlverdachts und eine wegen körperlicher Beschädigung.

«Nicht gerade viel?» rief er. «Zwölftausend Mark wären nicht viel, meinst du? Das denkst du, weil du noch nie einen Pfennig selber erworben hast, weil du nicht weißt, wie schwer es heutzutage hält, auch nur eine Mark ehrlich zu verdienen. Du kennst den Wert des Geldes nicht, deshalb verschleuderst du es leichtfertig. Deine Modistinnenrechnungen habe ich stillschweigend bezahlt; ich habe dir die theuersten Luxusperle gekauft und dir ein monatliches Taschengeld gegeben, von dem eine vielköpfige bürgerliche Familie anständig leben könnte. Das habe ich alles gethan, ohne zu murren, aber deine Spielschulden bezahle ich nicht. Wusstest du Spielschulden zu machen, so sieh auch zu, wie du sie getilgt bekommst. Damit basta!»

«Das ist dein letztes Wort nicht, Papa», sagte Eliza kaltblütig. «Spielschulden, das weißt du so gut wie ich, sind Ehrenschnulden. Könnte ich sie nicht einlösen, so würde die Schande so gut auf dich fallen, wie auf mich!»

«Zum Kuckuck mit deinen Ehrenschnulden!» rief Hofinger. «Das wird immer schöner, wenn auch noch die Weiber anfangen, zu hazardieren und Ehrenschnulden zu machen!»

«Erlaube, Papa, du solltest dich nicht so aufregen!» fiel Eliza ruhig ein. «Wenn du anstatt einer Tochter einen Sohn hättest, würde dir die Aussicht, einige tausend Mark Spielschnulden zu bezahlen, wahrscheinlich nicht so ungewöhnlich vorkommen. Du hast dich doch immer gefreut, daß ich, mehr Junge als Mädchen, sei. Meine männlichen Passionen und meine männliche Energie machten dich immer glücklich!»

«Und deshalb meinst du, um die Illusion vollständig zu machen, sei es nöthig, daß ich auch Spielschnulden für dich bezahle?» sagte Robert Hofinger

— (Schulprüfungen.) Die Schulprüfungen im Musikvereine der «Glasbena Matka» werden heuer in folgender Ordnung abgehalten: Donnerstag, den 30. Juni, um 4 Uhr nachmittags Clavier und Bioline, Schüler des Herrn Lehrers Bedral; um 1/6 Uhr Clavier und Cello, Schüler des Herrn Lehrers Junet; um 6 Uhr Musiktheorie und Harmonie, darauf Sologesang und Clavier, Schüler des Herrn Lehrers Cerin. Freitag, den 1. Juli, um 5 Uhr nachmittags Clavier, Schüler der Lehrerinnen Fr. Praprotnik und Fr. Razinger; um 6 Uhr Sologesang und darauf Clavier, Schüler des Herrn Schulleiters Gerbic. Samstag, den 2. Juli, um 5 nachmittags Clavier, Schüler des Herrn Lehrers Hoffmeister. Zu diesen Prüfungen sind die Eltern und Auserwählte der Vereinsmitglieder sowie Musikliebende eingeladen.

— (Ausflug der «Glasbena Matka.») Vom schönsten Wetter begünstigt nahm der Ausflug der «Glasbena Matka» nach Sagor und Gallenegg am Sonntag den besten Verlauf. Es nahmen an demselben über 200 Ausflügler theil. Die Veranstaltungen giengen in gelungenster Weise programmäßig vor sich, der Empfang war überall ungemein herzlich und gastfreundlich, die Darbietungen des Chores unter Leitung des Dirigenten Herrn Cerin wie immer vortrefflich.

— (Ertrunkener.) Am 19. d. M. badete der 11jährige Franz Marincic von Zagorje, politischer Bezirk Ubelberg, mit mehreren im gleichen Alter stehenden Knaben in einem Bache nächst Zagorje; er wurde plötzlich von Krämpfen befallen und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Der Körper des Unglücklichen wurde zwar nach kurzer Zeit von herbeigeeilten Leuten geborgen, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Ein fremdes Verschulden an dem Unglücksfalle ist ausgeschlossen.

* (Aufgefundene Leiche.) Die am 23. d. M., vormittags vom Kaiser Franz Josanc und dessen Sohne Johann Josanc beim Fischen auf der rechten Seite des Laibachflusses in der Gemeinde Dobrunje nächst der Josefsthaler Papierfabrik aufgefundene Leiche, die auf der rechten Kopfseite eine lange Schnitt- sowie auf dem Scheitel eine große und bedeutend tiefe, klappenförmige Quetschwunde aufwies, wurde als die des seit 14. Juni abgängigen Johann Ura n, Hafners aus Laibach, Ballhausgasse, agnoscirt. Die Leiche wurde zu Sanct Christoph in Laibach beerdigt.

— (Fernes Beben.) Die Erdbebenwarte an der k. k. Oberrealschule registrierte am 28. Juni an drei Apparaten auswärtiges Beben. Distanz etwa 500 Kilometer. Richtung nach den Ausschlägen, vorherrschend von SW. nach NO. Beginn 12 Uhr 40 Min. nach Mitternacht. Läutwerk und Uhr wurden durch Erdbebenmelder ausgelöst.

— (Weltausstellung Paris 1900.) Am 23. d. M. tagte im Handelsministerium unter dem Vorsitz des General-Commissärs die Jury zur Beurteilung der eingelaufenen Concurrenzarbeiten für das Titelbild des österreichischen Kataloges. Die Jury, bestehend aus Hofrath Dr. Bauer, Architect Baumann, Professor Beyer, Regierungsrath Dr. Eder, Regierungsrath Fritz, Professor Freiherr von Myrbach, Hofrath von Scala, Professor William Unger, Oberinspector Wottitz und Sectionsrath Freiherr von Weckbecker, fand keinen der eingelaufenen 29 Entwürfe zur Ausführung für den bezeichneten Zweck im Sinne der Concursauschreibung geeignet und mußte daher von der Zuerkennung des Preises von 1000 Kronen abgesehen werden. Dagegen wurden vier der eingelaufenen Arbeiten mit Rücksicht auf deren künstlerische Vorzüge dem Handelsministerium zur Erwerbung im Sinne der Concursauschreibung um den Preis von je 200 Kronen empfohlen; es sind dies die Entwürfe des Kunstgewerbeschülers Heinrich Comploj in Wien, I., Stubenring 3 (Motto «Grüenspan»); des akademischen Bildhauers J. Pfeiffer in Wien, II., Rothe Sternstraße 25 (Motto «Vor Sacrum I»); des Studierenden Erwin Buchinger in Wien, XV./1, Mariahilferstraße 135 (Motto «Oesterreich»), und des akademischen Malers Rudolf Köppler in Wien, XIII., Ameisgasse 22 (Motto «1900»). — Ueber diese Arbeiten steht dem General-Commissariate im Ankaufsfalle das weitere Verfügungsrecht zu. Behufs Gewinnung des Titelblattbildes soll nach dem Antrage der obgedachten Jury eine neuerliche, jedoch auf nur wenige in diesem Genre besonders bedeutende Künstler beschränkte Concurrenz ausgeschrieben werden.

— (Abbazia.) Die Triester Statthalterei hat nach Einvernehmung des Landesauschusses mit Kundmachung vom 18. d. M. den von der Curcommission gefassten Beschlusse, daß die von den im § 34 der Curordnung bezeichneten Curgästen zu entrichtende Musiklage auch fernerhin einen Gulden für eine Person und jede Woche zu betragen habe, für die Dauer von fünf Jahren als Norm bestimmt.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 1. bis 20. Juni 1898: 1,224,457 fl., in derselben Periode 1897: 1,206,582 fl., Zunahme 1898: 17,875 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 20. Juni 1898: 20,103,290 fl., in derselben Periode 1897: 20,376,127 fl., Abnahme 1898: 272,837 fl. Einnahmen per Kilometer vom 1. bis 20. Juni

1898: 562 fl., in derselben Periode 1897: 554 fl., daher 1898 mehr um 8 fl. oder 1.4 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 20. Juni 1898: 9226 fl., in derselben Periode 1897: 9351 fl., daher 1898 weniger um 125 fl. oder 1.3 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

Musica sacra.

Mittwoch, den 29. Juni (Heiliger Peter und Paul) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Dritte Instrumentalmesse von B. Hahn; Graduale und Offertorium von Dr. J. Benz.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 29. Juni Hochamt um 9 Uhr: Missa Immaculata von Gothard Kott; Graduale von August Leitner; Offertorium von Joh. Bapt. Tresch.

Neueste Nachrichten.

Die Unruhen in Westgalizien.

(Original-Telegramm.)

Lemberg, 27. Juni. Statthalter Pininski ist in Neu-Sandec eingetroffen, wo sich gestern neue größere Excesse zugetragen haben. Auch im Bezirke Strzyzow haben sich gestern die Unruhen erneuert.

Lemberg, 27. Juni. Die «Gazeta Lwowska» meldet aus Neu-Sandec: Samstag früh wurden Juden geplündert, Kaufläden, Wirtshäuser u. s. w. Abends fanden in Alt-Sandec ebenfalls Excesse statt. Bauern stürzten sich auf ein Losungswort auf einen Kaufladen. Eine Compagnie Infanterie schritt sofort ein. In diesem Augenblicke erschien ein Haufen von ungefähr 2000 Ortsinsassen, welche andere jüdische Geschäfte überfielen, das Militär machte von der Waffe Gebrauch und vertrieb die Excedenten. Mehrere Bauern wurden verwundet. Weitere zwei Compagnien sind dahin abgegangen. 69 Verhaftungen wurden vorgenommen. In Koniuszowa, Bezirk Grybow, wehrte ein Gendarm einen Ueberfall auf zwei Wirtshäuser ab. Die Excedenten wurden verhaftet. Die in den Bezirken Sandec und Szymanowa dislocierten Truppen wurden heute unter das Commando des Generalmajors Schulheim gestellt.

Lemberg, 27. Juni. Gestern überfielen Bauern in einer Ortschaft des Bochniaer Bezirkes zwei jüdische Häuser und plünderten sie. Eine herbeigeeilte Militärpatrouille trieb die Excedenten auseinander.

Ministerkrise in Frankreich.

(Original-Telegramm.)

Paris, 27. Juni. Nach Meldungen aus authentischer Quelle soll sich das Cabinet, abgesehen von einigen nebensächlichen Aenderungen, folgendermaßen zusammensetzen: Brisson, Präsidium und Inneres; Delcassé, Aeußeres; Bourgeois, Unterricht; Cavaignac, Krieg; Lockroy, Marine; Peytral, Finanzen; Sarrien, Justiz; Wiger, Ackerbau. Das Portefeuille für öffentliche Arbeiten dürfte Valle oder Mesureur erhalten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramm.)

Madrid, 27. Juni. Vor Havana befinden sich drei Kreuzer und ein Kanonenboot, in den Gewässern von Santiago de Cuba 43 Schiffe. Bei verschiedenen Zusammenstößen zwischen den spanischen Truppen und den Insurgenten in den Provinzen Havana und Pinar del Rio wurden 31 Insurgenten getödtet. — Eine offizielle Depesche meldet, daß die Amerikaner die Forts von Surgidero de Aquadores von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags bombardierten. Die Amerikaner bivouakieren in der Umgebung von Siboney.

Paris, 27. Juni. Wie der hier erscheinende «Newyork Herald» aus Washington meldet, hat die Regierung beschlossen, eine Flotte unter dem Befehl des Commodore Schley zu entsenden, welche die spanischen Häfen und die Flotte Camaras zu bombardieren hätte.

London, 27. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Port Said: Ueber Ansuchen des amerikanischen Consuls wird die egyptische Regierung dem Geschwader des Contre-Admirals Camara bis zum Einlangen neuer Ordres nicht gestatten, Kohlen einzunehmen.

London, 27. Juni. Der Correspondent des Reuter'schen Bureaus meldet aus Manila vom 23. d.: Die Lage hat sich bisher nicht geändert. Die Aufständischen haben keine weiteren Fortschritte gemacht. Die Blätter richten noch immer Aufrufe an die Eingebornen sich den Spaniern anzuschließen. Amerikanische Truppentransporte sind bisher noch nicht angekommen.

Washington, 27. Juni. Das Marine-Departement gibt bekannt, daß Commodore Bathson sich mit dem Geschwader des Commodore Sampson vereinigt und den Oberbefehl über das aus Panzerschiffen und Kreuzern zusammengesetzte Geschwader übernimmt, das sofort nach der spanischen Küste abgeht.

Newyork, 27. Juni. Eine Depesche des «Newyork Herald» meldet aus Santiago de Cuba: Der amerikanische Kreuzer «Jesuvius» kam bei einer Recognoscierung des Hafens von Santiago leicht an dem Brack der «Merrimac» vorüber. Er berichtet, daß zwei Panzerschiffe Seite an Seite neben der «Merrimac» die Einfahrt passieren könnten. Admiral Sampson werde also in den Hafen einfahren können, wenn Santiago angegriffen werde.

Newyork, 27. Juni. Nach einer Depesche aus Zuragua sind in dem vorgestrigen Kampfe 17 Amerikaner gefallen, 36 verwundet worden und 9 verschollen. In dem Gewirre des Gefechtes sollen die Amerikaner auf ihre eigenen Leute geschossen haben.

Newyork, 27. Juni. Der offizielle Bericht des Generals Wheeler über den Kampf bei Ambuscade stellt die amerikanischen Verluste mit 22 Todten und 70 bis 80 Verwundeten fest. Es wird berichtet, die Spanier hätten erstaunlich gut gezielt; ihr Feuer sei wohl unterhalten gewesen.

Newyork, 27. Juni. Der Correspondent der «Post» telegraphirt aus Playa del Este unter dem 24. d. M. über das Gefecht bei Zuragua: Nachdem eine Anzahl Konghriders von den Schüssen der Spanier getroffen worden war, stießen sie heftige Verwünschungen aus, während der Oberst ihnen zurief: Flucht nicht, sondern kämpft. Die Spanier gaben von einem nicht sichtbaren Standpunkte Salven ab. Die Amerikaner wichen 100 Yards zurück, sammelten sich jedoch auf den Ruf der Officiere wieder. Die im Hafen liegenden Hilfskreuzer versuchten auf die Spanier zu feuern, die Geschütze waren jedoch nicht so weittragend. Die Schiffe «Jowa», «Oregon» und «New-Orleans» fuhren die Küste hinab und bewachten die Eisenbahnbrücke über den Zuragua, eifrig bedacht, die Spanier von der Zerstörung der Brücke abzuhalten. Das Bedürfnis nach Pferden macht sich gebieterisch bemerkbar; es sind nicht genug vorhanden, um die Artillerie fortzuschaffen, geschweige denn die Frachtconvois und Borräthe. Gegenwärtig sind Belagerungsgeschütze auf dem Wege gegen Santiago. Der Correspondent des «World» meldet aus Playa del Este: Die Konghriders fielen in einen Hinterhalt; sie rückten ohne einen besonderen Angriffsplan vor, ritten geräuschvoll und lebhaft plaudernd auf einem engen Wege den Wald entlang und sahen sich plötzlich innerhalb der spanischen Linie einem scharfen Feuer ausgesetzt, ohne daß jemand sichtbar gewesen wäre; sie erlitten schwere Verluste infolge falscher Auffassung der spanischen Kampfweise in gedeckter Stellung.

San Francisco, 27. Juni. 4000 Mann der dritten Expedition nach den Philippinen haben sich an Bord von vier Transportschiffen eingeschifft und werden unverzüglich abgehen.

Newyork, 27. Juni. Einer Depesche aus New-Port-News zufolge ist der Hilfskreuzer «Harvard» mit Truppen nach Santiago abgegangen.

Newyork, 27. Juni. Nach einer Depesche der «Newyork Tribuna» soll das eigentliche Ziel des Contre-Admirals Camara Hawaii und San Francisco sein.

Washington, 27. Juni. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Für die Madrider Meldung, daß die Vereinigten Staaten Friedensverhandlungen angeregt hätten, besteht keinerlei Unterlage.

Telegramme.

Wien, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Der «Correspondenz Wilhelm» zufolge begibt sich der Minister des Aeußern Graf Goluchowski am 2. Juli zum Curgebrauche in das französische Vogesenbad Binne.

Wien, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Zum Rector der Universität in Wien wurde für das Jahr 1898/99 der Professor der Botanik Hofrath Julius Wiesner gewählt.

Wien, 28. Juni. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» publicirt die kaiserliche Verordnung vom 25. d. M., welche auf Grund des Paragraphen 14 des Staatsgrundgesetzes die Regierung zur Forterhebung der Steuern und Abgaben vom 1. Juli bis Ende December 1898 ermächtigt.

Graz, 27. Juni. (Orig.-Tel.) In einem Gasthause des Griesviertels geriethen gestern abends zwei Infanteristen des 7. Infanterieregiments mit einem Landwehrmanne, der mit einem Mädchen dort anwesend war, in Streit. Zur Schlichtung desselben erschien eine Patrouille, bestehend aus einem Gendarmen und einem Wachmanne. Die Patrouille wollte die Verhaftung eines Infanteristen vornehmen, welcher sich jedoch so excessiv benahm, daß der Gendarm von der Waffe Gebrauch machen mußte und den Excedenten durch einen Stich in den Oberschenkel widerstandsunfähig machte, worauf die Verhaftung des Infanteristen sowie die des zweiten, und zwar wegen Einmischung in die Amtshandlung, vorgenommen wurde. Diese Vorgänge verursachten eine große Menschenansammlung auf dem Griesplatze, bei deren Zerstreuung viele Verhaftungen wegen Widerzähigkeit gegen die Wache erfolgten. — Gegen Mitternacht wurde

ein Raubmordversuch durch einen Infanteristen des 7. Infanterieregiments verübt. Derselbe hatte den Kasernarrest gebrochen und sich auf die Straße begeben, wo er einen vorübergehenden Schlosser-gehilfen um die Zeit fragte. Als dieser die Uhr zog, benützte der Infanterist die Gelegenheit, sie ihm zu entreißen und versetzte ihm, als er sich zur Wehr setzte, zwei Messerstiche, die lebensgefährliche Verwundungen zur Folge hatten. Der Thäter, welcher seine Kappe auf dem Thortore zurückließ, ist flüchtig.

Berlin, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Unter den Ergebnissen der Reichstags-Stichwahl ist hervorzuheben, dass im Wahlkreise Siegen Stöcker (christlich-social) gewählt wurde.

München, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Der Wahlbezirk München-Stadt, der bisher durch einen Socialdemokraten vertreten war, wurde in der Stichwahl von einem Nationalliberalen erobert.

Rom, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Der Senat nahm ohne Debatte das einmonatliche Budgetprovisorium an.

Yokohama, 27. Juni. (Orig.-Tel.) (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das Cabinet Ito hat demissionirt.

Angelommene Fremde.

Hotel Gisant.

Am 27. Juni. Mubej, t. t. Marine-Commissär, Pola. — Scheinpfug, t. u. t. Linien-Schiffslieutenant; Stiglig, t. t. Postmeister, f. Gem.; Gregor, t. u. t. Oberlieutenant; Szombathy; Landauer, Tischler, Gellis, Pelarel, Fleischmann, Wagner, Weiss und Porpaczky, Kfzte.; Dr. Steiner, Wien. — Marz, Kfm., Frankfurt a. M. — Mattersdorfer, Kfm., Rieka. — Stowasser, Fabrikant; Klima, Ingenieur; Obkircher, Kfm., Graz. — Koprivc, Privat, Sagor a. d. Südbahn. — Prohaska, Beamter, Temesvar. — Lufas, Kfm., Sissef. — Gattich, t. u. t. Lieutenant; Medicus, Privat, Triest. — Grünhut, Kfm., Boglar. — Gutton, Kfm., Lyon. — Dr. Burger, t. t. Notar, Gottschee. — Galvani, Kfm., Bordenone. — Topf, Kfm., Lemberg. — Dereani, t. u. t. Lieutenant, Linz. — Orsfein, Kfm., Ugram. — Domladiš, Realitätenbesitzer, Mlyr.-Fejstrib. — Widoni, Privat, Fohnsdorf. — Pavas, Kfm., Groß-Ranjska.

Hotel Lloyd.

Rom 24. bis 27. Juni. Edhard, Beamter, Werdau (Sachsen). — Namovš, Oberinspector der Staatsbahn, Villach. — Bidmar, Bahnbeamter, Steiermark. — Regušar, Oberlehrer, Bodenej. — Dr. Dolšich, Arzt, Voitsch. — Tusar, t. t. Kanzlist; Janda, t. t. Probierer, Idria. — Wagner, Kfm., Pola. — Stalzer, Kfm., Gottschee. — Benca, Kfm., Nassenfuß. — Tadder, Kfm., Feldkirchen. — Klein, Edert, Hardt, Kfzte., Wien. — Wimmer, Franzewich, Kntalel, t. t. Postofficial, Thiest. — Wurzdorf, f. Tochter, Preussisch-Schlesien. — Ruhter, Kfm., Krainburg. — Behani, Privatier, Seisenberg. — Dr. Pien, Advocat; Wilhar, Oberofficialsgattin, Görz. — Fischer, Doctorsgattin, Marburg. — Dr. Lunders; Tschina, Farrer; Schrafl, Bager, Private, Graz. — Gauet, Privatier, Frankreich. — Wader, Kunstmaler, München. — Raser, Priester, Rumberg.

Verstorbene.

Am 25. Juni. Josef Prestar, Schneidersohn, 3 Monate, Petersstraße 6, Darmatarrh. — Angela Prezel, Wehshändlers- tochter, 1 W., Alter Markt 34, Magen- und Darmatarrh. Am 26. Juni. Alois Schaffenrath, t. t. Revier-Vergamts- kanzlist i. R., 60 J., Floriansgasse 32, Marasmus nach Apo- plexie. — Johann Kozjel, Hausbesitzer u. Erbdler, 83 J., Peters- straße 46, Gangraena senilis. Im Civilspitale. Am 24. Juni. Barthmä Dirin, Inwohner, 73 J., Gpffits. Am 25. Juni. Johanna Nic, Tischlerswitwe, 58 J., Vitium cordis. Im Elisabeth-Kinder-Spitale. Am 25. Juni. Francisca Selan, Tagelöhnerstochter, 4 1/2 W., Furunculosis. — Valentin Galle, Arbeitersohn, 2 1/2 J., Tuberculose.

Lottoziehung vom 25. Juni.

Graz: 19 56 47 26 30. Wien: 67 20 47 83 1.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Sum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 18.6°, um 0.3° unter dem Normale. Gestern vormittags und nachmittags Gewitter mit Gewitterregen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Zur Photographie für Amateure. Anerkannt vorzügliche photographische Salon- und Reise-Apparate, neue unübertroffene Moment-Hand-Apparate, wie alle photographischen Bedarfs-Artikel bei A. Moll, t. u. t. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. Photographische Manufactur gegründet 1854. Auf Wunsch große illustrierte Preisliste unberechnet. (277) 7-4

Hôtel „Lloyd“.

Mittwoch, den 29. d. M. (2532)

Frühstück-Concert

ausgeführt von der Musikkapelle des k. u. k. 27. Inf.-Regiments. Anfang 9 Uhr. Eintritt frei.

Dr. R. Prossinagg

ist zurückgekehrt und ordiniert von nun an vormittags täglich von 8 bis 11 Uhr, nachmittags (wenn möglich) von 3 bis 4 Uhr.

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr. Depôt: (931) 19

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke. Täglich umgehender Postversand. Telephon Nr. 68.

Unterricht im Radfahren

wird auf der neuerrichteten

schattigen Fahrschule

im Garten des alten Spitals (Wienerstrasse)

ertheilt.

Anzufragen bei Bohinec & Majcen, Fahrrad-Niederlage, Wienerstrasse Nr. 5. (1888) 15

Laibacher deutscher Turnverein.

Ueber Anregung der Bundesleitung des südmärkischen (krainisch-küstenländischen) Sängerbundes und der hiesigen Philharmonischen Gesellschaft findet Sonntag, den 3. Juli 1. J., ein gemeinsamer

Ausflug nach Weissenfels

statt, und werden hiemit die geehrten Vereinsmitglieder sammt ihren Familien zur Theilnahme eingeladen. Abfahrt von Laibach 7.05 Uhr früh. Theilnehmerkarten zu fl. 3.56 (für Hin- und Rückfahrt, Frühstück am See und Mittagstisch) sind bei Herrn Rudolf Kirbisch, Congressplatz, bis Samstag Mittag zu haben. Laibach am 26. Juni 1898.

Gut Heil!

Der Turnrath.

(2531) 2-1

Philharmonische Gesellschaft.

Die Direction der Philharmonischen Gesellschaft beehrt sich, ihre P. T. Mitglieder zu dem am 3. Juli stattfindenden

Ausfluge nach Weissenfels

höflichst einzuladen. Abfahrt mit dem Frühzuge um 7 Uhr 5 Min. Rückkunft mit dem Abendzuge um 9 Uhr 6 Min. Theilnehmerkarten zu fl. 3.56 (für Hin- und Rückfahrt III. Cl., Frühstück am See und Mittagstisch in Weissenfels), sind bis längstens Samstag, den 2. Juli, bei Herrn Rudolf Kirbisch zu lösen. Laibach am 28. Juni 1898.

Die Direction der Philharm. Gesellschaft.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher und tröstender Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben meines theuren, unvergesslichen Gatten, Herrn

Alois Schaffenrath

t. t. Bergrevierbeamter i. R.

sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten, herzlichsten Dank. Insbesondere danke ich dem Herrn t. u. t. Obersten Victor Eelen von Nitche für die Ueberlassung der t. u. t. Militärarmist, dem löblichen Militär-Veteranenconseil, dem Herrn Commandanten Michalic für die ergreifende Grabrede sowie für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Gefeite zur letzten Ruhestätte.

Laibach, den 28. Juni 1898.

Francisca Schaffenrath

im Namen aller Verwandten.

Course an der Wiener Börse vom 27. Juni 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with columns: Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industri-Aktien, Grundentl.-Obligationen, and others. Includes various interest rates and prices.